

# **Aktuelles aus Planung, Umwelt und Städtebau = L'actualité de l'urbanisme, de l'aménagement et de l'environnement**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du  
développement territorial = periodico di sviluppo territoriale**

Band (Jahr): - **(2009)**

Heft 2

PDF erstellt am: **09.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Aktuelles aus Planung, Umwelt und Städtebau / *L'actualité de l'urbanisme, de l'aménagement et de l'environnement*

## VERANSTALTUNG

### «More Tolerance» – Architektur und Planung

International bekannte Architekten sind seit Mitte März zu Gast an der Berner Fachhochschule Architektur Holz und Bau (BFH-AHB). In der Vortragsreihe «More Tolerance» setzen sie sich mit dem Thema Architektur und Planung auseinander.

Der Unterschied zwischen Planung und Architektur besteht in der Regel darin, dass die Architektur ein fertiges Objekt anbietet und die Planung Leitlinien festlegt, innerhalb derer Entwicklung stattfinden kann. In einer neuen Vortragsreihe versucht die BFH-AHB eine «planerische Architektur» zu ergründen: Statt fertige Lösungen anzubieten, schafft diese Möglichkeiten.

Vorträge im April und Mai:

23.04.2009, Alejandro Aravena, Elemental, Chile, (englisch): Der chilenische Architekt und Leiter des «do tank» Elemental setzt sich mit ebenso viel Innovation wie gesundem Menschenverstand seit fast zehn Jahren für einen tragbaren und qualitativ guten Wohnungsbau für Arme ein. Um «mit weniger Geld dasselbe zu erreichen» bietet Elemental den Familien eine vergleichsweise grosszügige und dauerhafte Gebäudestruktur an, die aber nur zur Hälfte gefüllt ist. Die andere Hälfte füllen die Bewohner, entsprechend ihren Bedürfnissen und Mitteln, schrittweise auf.

28.05.2009, Lacaton Vassal, Anne Vassal, Paris, (englisch): «Mehr für weniger» ist das Etikett, das dem Pariser Architekturbüro Lacaton & Vassal im Allgemeinen zugeschrieben wird. So einfach der Satz erscheint, so vielschichtig ist seine Bedeutung. Es bedeutet zum Beispiel mehr Raum für weniger Geld, aber auch mehr Funktionen mit weniger Räumen. Indem die Architekten Ausgaben, die sie beim Material einsparen, zugunsten grösserer Raumflächen einsetzen, entstehen ungewohnte Räume. Ihr unterdefinierter Zustand fordert den Nutzer geradezu dazu auf, den Raum auf die ihm eigene Art anzueignen. Nicht der Architekt definiert den Raum, sondern der Nutzer.

Daten: 23./28.05.2009, 19.00–20.30 Uhr  
Ort: PROGR, grosser Saal, Waisenhausplatz 30, Bern  
Informationen: [www.bfh.ch](http://www.bfh.ch)

## VERANSTALTUNG

### Veranstaltungskalender «Natur findet Stadt»

Natur findet Stadt – auch im Jahr 2009. Der Veranstaltungskalender von März 2009 bis März 2010 lädt ein, die vielfältige Natur in und um St. Gallen zu entdecken. Träger der Kampagne sind das Amt für Umwelt und Energie, das Gartenbauamt und der Fachbereich Freiraum, Natur und Landschaft des Stadtplanungsamts.

Natur passiert auch in der Stadt – in vielen unterschiedlichen Lebensräumen mitten im Siedlungsgebiet und im Grünen Ring um St. Gallen. Die Stadt birgt eine erstaunlich grosse Artenvielfalt und bietet Nischen für viele Pflanzen und Tiere. Die Natur ist ein wichtiger Faktor für die städtische Lebensqualität und lädt zum Spazieren, Sport treiben oder sich Erholen ein.

Die Stadt St. Gallen sowie verschiedene private Organisationen präsentieren über 100 Veranstaltungen zur vielfältigen Stadtnatur. Interessierte können das Bio-Gärtnern erlernen, mehr über die akrobatischen Mauer- und Alpensegler erfahren, die kleinen und grossen Schätze der Ochsenweid erkunden oder den kraftvollen Berneggähgel entdecken.

Informationen: [www.umwelt.stadt.sg.ch](http://www.umwelt.stadt.sg.ch)

## VERANSTALTUNG

### Naturgefahren und Geodateninfrastrukturen: Landmanagement und Geomatik

Überschwemmungen, Steinschläge, Lawinenniedergänge, Erdbeben: In den vergangenen 30 Jahren waren zwei Drittel aller Schweizer Gemeinden von Unwetterschäden betroffen. Allein nach 1990 machten die Schäden mehr als vier Milliarden Franken aus. Die Hochwasserereignisse der letzten Jahre machten klar, dass neue Konzepte und ein integrales Risikomanagement im Umgang mit Naturgefahren und Naturereignissen erforderlich sind. Landmanagement und Geodaten-Infrastrukturen sind Teil der Lösungen. Der BWL-Tag 2009 zeigt interdisziplinäre Lösungen.

«Boden/Wasser/Luft» ist eine von vier Berufsgruppen des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins (SIA). Sie bildet mit ihren Fachvereinen ein Kompetenznetzwerk und widmet sich in besonderem Masse der zukunftsfähigen Gestaltung von Umwelt und Natur.

Datum: 14.05.2009  
Ort: Stans  
Informationen: [www.sia.ch/form](http://www.sia.ch/form)

## VERANSTALTUNG

### Konfliktfeld Energie: Entwicklungen und Horizonte

Energie ist für Wirtschaft und Gesellschaft ein zentraler Lebensnerv. Ohne genügend Energie funktionieren weder der Dienstleistungssektor noch die industrielle Güterproduktion. Die Mobilität wäre nicht mehr gewährleistet. Beheizung oder Klimatisierung von Gebäuden wären schier unerschwinglich. Energie, namentlich fossile Brenn- und Treibstoffe, steht nur in beschränkter Menge zur Verfügung. Dennoch steigt der weltweite Verbrauch weiter. Die Abhängigkeit von den erdölproduzierenden Staaten, die Auswirkungen des CO<sub>2</sub>-Ausstosses auf die Umwelt und das Klima sowie die Sicherung des Wohlstandes fordern den vermehrten Einsatz erneuerbarer Energien und die Steigerung der Energieeffizienz. Nachhaltige Lösungen in der Energiegewinnung und -verwendung sind heute mehr denn je gefragt. Es ist ein Gebot der Stunde, die Weichen für eine kontrollierte langfristige Ablösung der fossilen Brennstoffe zu stellen.

Die Tagung «Konfliktfeld Energie: Entwicklungen und Horizonte» nimmt eine Standortbestimmung zur gegenwärtigen energiepolitischen Debatte vor. Die Thematik befasst sich mit drei Ebenen. Ausgehend vom langfristigen Szenario der globalen Energieverknappung werden daraus resultierende aktuelle europäische Herausforderungen beleuchtet sowie mögliche Lösungsansätze für die Schweiz zur Diskussion gestellt. Die notwendige Kooperation zwischen Wirtschaft und Politik im Energiebereich soll dabei besonders sichtbar gemacht werden.

Datum: 27./28.04.2009  
Ort: Kultur- und Kongresszentrum Luzern  
Informationen: [www.europa-forum-luzern.ch](http://www.europa-forum-luzern.ch)

## VERANSTALTUNG

### Planungsseminare MINERGIE-P(r)

Die zweitägigen Minergie-P(r) Planungsseminare bieten eine optimale Weiterbildungschance für Architekten, Planer, Holzbauer, Energie- und Haustechnikspezialisten, Investoren und Generalunternehmer. Da Minergie-P am Markt einen grossen Aufschwung erlebt, ist es für jede Fachperson ein Muss, sich in Sachen Minergie-P(r) umfassend auszubilden. Die kompetenten Minergie-P(r) Seminare mit ausgewiesenen Dozenten und Kursleitern vermitteln dafür umfassend und praxisorientiert das notwendige Fachwissen. Neben Referaten kann in zwei Workshops das vermittelte Wissen in gemischten Teams von ArchitektInnen, PlanerInnen, Haustechnik und Energiefachleuten, Ingenieuren, Generalunternehmern und Holzbauern vertieft werden.

Daten und Orte:

1. Frühjahreskurs: 14./15.05.2009 (Sursee)
2. Frühjahreskurs: 26./27.05.2009 (Weinfelden)
1. Herbstkurs: 3./4.09.2009 (Biel)
2. Herbstkurs: 10./11.09.2009 (Biel)

Informationen: [www.hausbaumesse.ch](http://www.hausbaumesse.ch)

## MANIFESTATION

### 2<sup>e</sup> Salon National de la Mobilité

Le forum de la mobilité pour les communes et les entreprises: après une 1<sup>ère</sup> édition radiuse en avril 2007, la Ville de Neuchâtel et SuisseEnergie pour les communes organisent en 2009 le 2<sup>e</sup> Salon National de la Mobilité. Le congrès du vendredi 15 mai se déroulera à nouveau dans les bateaux de la Société de Navigation sur les Lacs de Neuchâtel et Morat SA amarrés dans la rade.

Thèmes développés: gestion de la mobilité dans les communes et les entreprises, résultats de la campagne menée dans les Cités de l'énergie, promotion de la mobilité douce.

Public cible: responsables et conseillers en mobilité des communes et des entreprises, aménagistes, urbanistes, politiciens.

Exposition et animations (accès libre):

La manifestation publique et entièrement gratuite débutera le 15 mai à 14h et se poursuivra toute la journée du 16 mai sur la place du Port de Neuchâtel. Elle s'articulera autour d'une exposition sur le thème de l'écomobilité et d'un débat thématique public. Un volet historique sera présenté par le Haras national suisse qui proposera également des balades dans une ancienne diligence postale.

Animations: calèches, concours, tram historique...

Débat: vendredi 15 mai, 20h–22h30: «L'initiative dite <anti 4x4>: quels impacts?» et «Doit-on rendre la ville aux piétons?»

Public cible: grand public, familles

Dates: 15/16.05.2009

Lieu: Neuchâtel, Place du Port

Informations: [www.citedelenergie.ch](http://www.citedelenergie.ch)

## VERANSTALTUNG

### Städtische Freiräume: vielfältige Ansprüche

Wie kann eine Stadt im Sinne einer nachhaltigen Siedlungspolitik die Freiräume erhalten und unter Berücksichtigung der vielfältigen Ansprüche – insbesondere des Gebotes der inneren Verdichtung – qualitativ aufwerten? Das Seminar bietet einen Erfahrungsaustausch anhand des Vorgehens von Grün Stadt Zürich und zeigt vielfältige Umsetzungsbeispiele entlang der Limmat und im Kreis 5.

Datum: 28.05.2009

Ort: Zürich

Informationen: [www.sanu.ch](http://www.sanu.ch)

## VERANSTALTUNG

### 3. Kulturtag des SIA zum Thema «Bewegung» am 11. September 2009

Der SIA Kulturtag 2009 bietet auch diesmal in einem exklusiven Rahmen Raum für Reflexionen, Diskussionen und Debatten. Die darbietenden Akteure sind im zeitgenössischen technischen, wissenschaftlichen oder künstlerischen Umfeld tätig. Sie setzen sich aus ihrem Blickwinkel mit dem Thema «Bewegung» auseinander und reflektieren über die dazu in Beziehung stehende Arbeit der Fachleute aus den Bereichen Architektur und Ingenieurwesen. Geboten werden Konferenzen, Theateraufführungen, Tanzdarbietungen, Kunstperformances, Konzerte, Besichtigungen und vieles mehr.

Zur Eröffnung findet am Abend des 10. September 2009 ein grosser SIA-Ball in der traumhaften Gartenanlage des Hotels Beau Rivage Palace am Genfersee statt. Der SIA Kulturtag 2009 schliesst mit Veranstaltungen spät in der Nacht des Freitags, das anschliessende Wochenende bietet jedoch die Gelegenheit, die international renommierte Gartenausstellung «Lausanne Jardins 2009» zu erkunden.

Falls Sie im Herbst des laufenden Jahres eine Vorstands-, Ausschuss- oder sonstige Sitzung mit Ihrer Sektion, Ihrer Berufsgruppe oder Ihrem Fachverein planen, würden wir uns freuen, Sie könnten diese in Lausanne, im Vorfeld oder nach dem Kulturtag des SIA stattfinden lassen und die Zusammenkunft mit einer Teilnahme am Kulturtag kombinieren.

Für die Reservationen von Meeting-Räumen oder Hotels vermittelt Ihnen gerne Frau Nicole Schick ([info@siavd.ch](mailto:info@siavd.ch), 021 646 34 21) von der SIA Sektion Waadt die entsprechenden Kontakte.

## MANIFESTATION

### Marché de la recherche regiosuisse

Regiosuisse entend contribuer à renforcer la mise en réseau de la recherche et de la pratique dans le domaine du développement régional et à créer une meilleure vue d'ensemble des projets de recherches pertinents pour la NPR. Une première manifestation publique – le marché de la recherche regiosuisse – aura lieu en septembre 2009 et sera mise sur pied en coopération avec la «Journée du développement régional» de la Haute école de Lucerne, la Société suisse d'études pour l'organisation de l'espace et la politique régionale (OEPR) et l'Office fédéral du développement territorial ARE.

Diverses institutions de recherche et organisations se penchent sur le thème du développement régional en Suisse. Les échanges entre les différents acteurs de la recherche font toutefois souvent défaut, de même que le transfert dans la pratique des résultats de recherches.

Afin de combler ces lacunes, regiosuisse organise, à partir de 2009, un marché de la recherche une fois par année. Ce marché de la recherche sera organisé et effectué conjointement avec la «Journée du développement régional», qui met en réseau depuis deux ans déjà des chercheurs impliqués dans le secteur du développement régional et territorial.

Ce marché de la recherche, qui se veut une plate-forme d'échange d'informations et d'expériences, est ouvert à tous les acteurs de la recherche et de l'enseignement qui travaillent sur des thèmes pertinents pour la NPR. Les actrices et les acteurs NPR de la Confédération et des cantons sont également invités à y participer.

Le marché de la recherche doit permettre de faire, une fois par année, un bilan intermédiaire des recherches menées sur le développement régional en Suisse et contribuer ainsi à identifier les lacunes et les éventuels besoins en matière de recherches du point de vue de la mise en œuvre de la NPR. Les chercheuses et les chercheurs ont la possibilité de présenter leurs activités dans le cadre de ce marché et de les discuter avec les autres participants.

Les principaux résultats du marché de la recherche seront repris dans le cadre d'ateliers thématiques régionaux qui rassemblent les actrices et les acteurs de la pratique, autrement dit les «communautés du savoir-faire» regiosuisse. Les nouvelles connaissances ainsi générées seront en outre mises à la disposition d'autres milieux intéressés sous la forme de feuilles de résultats et via le site Web [regiosuisse.ch](http://regiosuisse.ch), ce qui favorisera le dialogue entre la recherche et la pratique.

Dates: Le premier marché de la recherche aura lieu jeudi 03.09.2009.

Informations: [www.regiosuisse.ch](http://www.regiosuisse.ch)

## NACHRICHTEN

### Maria Lezzi wird neue Direktorin des Bundesamts für Raumentwicklung



Der Bundesrat hat am 25. Februar 2009 Maria Lezzi zur neuen Direktorin des Bundesamts für Raumentwicklung (ARE) gewählt. Die heutige Leiterin der Raumplanung des Kantons Basel-Stadt wird dem ARE ab 1. Juli 2009 vorstehen. Sie folgt auf

Pierre-Alain Rumley und wird die Aufgabe haben, die Raumordnungspolitik und die Verkehrskoordination auf Bundesebene zu stärken, die nachhaltige Entwicklung zu fördern und die laufende Totalrevision des Raumplanungsgesetzes zu begleiten. Das ARE wird auch weiterhin eine Mittlerrolle zwischen Schutz- und Nutzungsinteressen wahrnehmen und die Verkehrsträger so koordinieren, dass sie auf die räumliche Entwicklung abgestimmt sind. Von grosser Bedeutung ist hierbei eine enge Zusammenarbeit mit den Kantonen.

Maria Lezzi (45) verfügt sowohl über eine fundierte wissenschaftliche Ausbildung als auch über grosse Berufs- und Führungserfahrung im Raumplanungsbereich. Sie promovierte nach ihrem Geographiestudium an der Universität Zürich mit einer Dissertation über Raumordnungspolitik in europäischen Grenzregionen. Sie arbeitete zunächst bei der trinationalen Informations- und Beratungsstelle für grenzüberschreitende Fragen in Village-Neuf (F) und zwischen 1996 und 2001 als stellvertretende Geschäftsführerin der Regio Basiliensis (Organisation, welche die Schweizer Interessen im oberrheinischen Raum vertritt). Seit August 2001 leitet sie die Hauptabteilung Planung (Kantons-, Stadt- und Verkehrsplanung) im Hochbau- und Planungsamt des Kantons Basel-Stadt. Maria Lezzi präsidiert zudem seit 2008 den Rat für Raumordnung und wirkte als Expertin bei zahlreichen Wettbewerben und wissenschaftlichen Projekten.

Informationen: [www.uvek.admin.ch](http://www.uvek.admin.ch)

## NACHRICHTEN

### Termine Raumkonzept Schweiz

Das Amt für Raumentwicklung (ARE) erarbeitet zurzeit zusammen mit den Kantonen und den Gemeinden eine nachhaltige Raumentwicklungsstrategie als Nachfolgedokument zu den Grundzügen der Raumordnung Schweiz. Der Entwurf zum Raumkonzept Schweiz baut auf der bestehenden polyzentrischen Struktur der Schweiz auf und versucht, Synergien zwischen den städtischen Agglomerationen und den ländlichen Gebieten für eine zukunftsorientierte Entwicklung zu nutzen.

#### Termine 2009:

April bis Mitte Mai: Bilaterale Gespräche mit Bundesämtern  
April: Anpassung des Entwurfs  
Ende Mai: Konsolidierte Fassung Raumkonzept Schweiz  
Mitte Juli: Versand technische Arbeitsgruppe  
Mitte Aug.: Sitzung technische Arbeitsgruppe  
Anfang Okt.: Versand politische Begleitgruppe  
23. Okt.: Sitzung politische Begleitgruppe  
Nov./Dez.: Anhörung

#### Termine 2010:

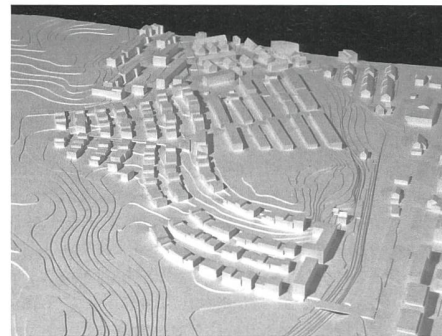
Jan.: Auswertung und Anpassung  
Feb.: Verabschiedung technische Arbeitsgruppe  
März: Verabschiedung politische Begleitgruppe  
Mai: Bundesratsbeschluss

## NACHRICHTEN

### Neues Quartier in Baden-Dättwil

Am südlichen Stadtrand von Baden, im Ortsteil Dättwil, soll ein neues Quartier für rund 1500 Einwohner entstehen. Für den im Jahr 2008 durchgeführten Studienauftrag hatten sich 17 Büros beworben. Geladen wurden schliesslich drei interdisziplinäre Teams um Metron, 10:8 und Van de Wetering & Seiler. Das 15 Hektare grosse Gebiet ist eine der letzten Flächenreserven der Stadt Baden. Gesucht wurde ein Konzept für ein «hochwertiges, unverwechselbares Wohnquartier», um Dättwil und die Stadt Baden als Wohnort, insbesondere für Familien zu stärken. Die Jury empfahl einstimmig den Vorschlag von Van de Wetering & Seiler als Grundlage für die weitere Planung. «Der Vorschlag überzeugt durch eine städtebauliche Grunddisposition, welche durch den klaren Orts- und Quartierbezug, eine robuste Siedlungsstruktur sowie eine Vielzahl von grosszügigen öffentlichen Räumen gekennzeichnet ist. In der vorgeschlagenen Bebauungstypologie steckt das Potenzial für zukunftsfähiges Wohnen für unterschiedliche Zielgruppen, insbesondere für Familien.»

Die Bauten, eingebettet in die sanfte Topografie, gruppieren sich im Entwurf von Van de Wetering & Seiler in der Struktur von unregelmässigen Reihen. Anhand dieser freien aber kompakten heterogenen Kleinstrukturen konnte aufgezeigt werden, dass ländlicher Charakter und grosszügiges familienfreundliches Wohnen auch in hoher Dichte und mit guter ÖV-Erschliessung möglich ist. Kennzeichnend ist die grundgebundene Wohnungstypologie. Diese ermöglicht private Grünflächen und grosse Wohneinheiten, was insbesondere Familien anspricht.



Die landschaftliche Einbettung, mit der Allmend als grosse öffentliche Grünfläche im Zentrum, wertet das Gebiet Galgenbuck und das Quartier Dättwil insgesamt auf und trägt zur Entstehung und Vernetzung von natürlichen bzw. naturnahen Lebensräumen für Pflanzen und Tiere bei. Mit dem Quartierbus und zwei Bushaltestellen an der Mellingerstrasse wird die neue Siedlung optimal in das ÖV-System eingebunden. Damit werden Voraussetzungen für ein moderat MIV-reduziertes Quartier geschaffen.

Als nächster Schritt wird nun der Entwurf in einem Entwicklungsrichtplan (ERP) umgesetzt. Auf der Grundlage des ERPs soll anschliessend eine grundsätzliche Einigung der Eigentümer (Vorvertrag) erreicht werden. Dies als Voraussetzung für weitere Planungsschritte bzw. für die Anpassung der Bau- und Nutzungsordnung.

Informationen: [www.baden.ch](http://www.baden.ch)

## WETTBEWERB

### Baden und Ennetbaden gewinnen den «Flâneur d'Or»

Öffentliche Räume, Wege und Plätze, die zum Flanieren einladen, ein zusammenhängendes, attraktives und sicheres Fusswegnetz, dies sind Projekte, die mit der Auszeichnung «Flâneur d'Or 2008» – Fussverkehrspreis Infrastruktur prämiert werden. Der Hauptpreis geht an das gemeindeübergreifende Projekt von Limmatsteg und Promenadenlift, mit dem eine neue Verbindung zwischen Baden und Ennetbaden geschaffen wurde. Der Wettbewerb wurde organisiert von «Fussverkehr Schweiz», dem Fachverband der Fussgängerinnen und Fussgänger, in Zusammenarbeit mit dem Verkehrs-Club der Schweiz (VCS) und unterstützt vom Bundesamt für Strassen (ASTRA) und Creabeton und einer privaten Stiftung. Prämiert werden Massnahmen, welche die Qualität und Attraktivität des Zufussgehens erhöhen. Der nationale Wettbewerb, der zum sechsten Mal durchgeführt wurde, honoriert innovative und wirksame Projekte zu Gunsten der Fussgängerinnen und Fussgänger.

Der Brückenschlag mit Limmatsteg und Promenadenlift stellt einen Quantensprung dar in der Entwicklung des Wegnetzes der Stadt Baden und der Gemeinde Ennetbaden. Die bequeme Überwindung der Höhendifferenz zwischen den beiden Niveaus schliesst eine Netzlücke auf verblüffende Weise. Mit dem Lift erhält Baden einen direkten Zugang zum Naherholungsgebiet am Limmatufer. Die Brücke bietet der Gemeinde Ennetbaden einen schnellen Weg zum Badener Bahnhof. Die hohen Frequenzen des Lifts zeigen die grosse Akzeptanz dieses Bauwerkes und die Integration in die alltäglichen Wege.

Sechs weitere Projekte konnten eine Auszeichnung entgegennehmen. In den Gemeinden Bremgarten (BE), Köniz und Croglio (TI) wurden Kantonsstrassen neu gestaltet. Die enge Zusammenarbeit zwischen Kanton und Gemeinde charakterisiert alle drei Projekte. In Lausanne steht die Verknüpfung zum ÖV im Zentrum, während die Sägestrasse in Schlieren und die Gerichtstrasse in Uster in der Kategorie Aufwertungen auf kommunalen Strassen prämiert wurden.

Informationen: [www.flaneurdor.ch](http://www.flaneurdor.ch)

#### PUBLIKATION

### Gelungen? Misslungen? – Die Geschichte der Raumplanung Schweiz

34 Pioniere und Zeitzeugen haben in den 1960er- und 1970er-Jahren Raum-Tatsachen geschaffen. Sie wurden im Rahmen eines Forschungsprojekts 2006–2007 interviewt. Martina Koll-Schretzenmayr interpretiert Aussagen und Hearings unter Beizug weiterer Quellen und bettet die Planungsgeschichte in die Zeitschicht ein.

Lässt sich aus der Geschichte lernen? Die Antwort ist weder positiv noch negativ. Aus den Materialien können jedoch für die Zukunft der Raumplanung Schweiz Lehren gezogen werden. Und dies aus aktuellem Anlass. Zahlreiche raumrelevante Themen stehen zur Diskussion: Die so genannte Landschaftsschutzinitiative, die weiterer Zersiedlung radikal vorbeugen will, wird 2009 eingereicht, über die so genannte Lex Koller (Landerwerb durch Ausländer) und das Verbandsbeschwerderecht wird debattiert; die Städte fordern, dass sich die Raumplanung endlich intensiver mit den Agglomerationen befassen soll. Im Hinblick auf diese Aktualität muss es interessieren, was Planungspioniere, die auf nationaler, kantonaler und städtischer Ebene über Jahrzehnte tätig waren, zu sagen haben, zum Gestern wie zur Gegenwart.

Aufgelockert ist der umfassende Raumplanungs-Rückblick mit Plakaten zu räumlich relevanten Volksabstimmungen der vergangenen Jahrzehnte, mit witzig-nachdenklichen Karikaturen aus dem Nebenspalter und mit kritischen Zitaten. Stellvertretend sei hier eines aufgeführt: «Es war ein Fehler zu meinen, mit Raumplanung liessen sich alle Probleme lösen. Es ist als Erfolg zu werten, dass grösste Fehler vermieden werden konnten.» (Martin Lendi 2006)



Autorin: Martina Koll-Schretzenmayr  
2008, 222 Seiten, broschiert, CHF 38.–  
ISBN/ISSN: 978-3-03823-462-3  
Neue Zürcher Zeitung, Buchverlag

#### PUBLIKATION

### Handbuch «Veloparkierung – Empfehlungen zu Planung, Realisierung und Betrieb»



Veloparkierung ist ein Thema, das weit über die Verkehrsplanung hinausreicht: falsch abgestellte, umgefallene oder beschädigte Velos machen einen schlechten Eindruck, versperren den Platz, erhöhen das Vandalismusrisiko und beeinträchtigen die Sicherheit im öffentlichen Raum. Qualitativ schlechte oder falsch platzierte Anlagen bleiben meist leer und sind eine ärgerliche Fehlinvestition. Eine hochwertige und attraktive Veloparkierung verlangt viele Mitwirkende: kantonale und kommunale Behörden und Fachstellen, Grundeigentümerinnen und Mieter, Architekten und Ingenieurinnen, um nur die wichtigsten zu nennen. Ihnen soll das vorliegende Handbuch aufzeigen, welche Fragen und Aspekte bei Planung, Bau und Betrieb von Veloparkplätzen im öffentlichen und privaten Bereich besonders zu beachten sind.

Diese Publikation ist auch in französischer und italienischer Sprache erhältlich.

Download als PDF: [www.velokonferenz.ch](http://www.velokonferenz.ch),

[www.langsamverkehr.ch](http://www.langsamverkehr.ch).

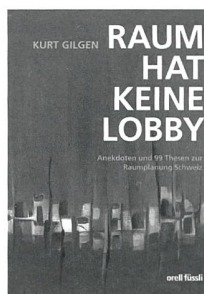
Bestellung: [info@velokonferenz.ch](mailto:info@velokonferenz.ch)

(solange Vorrat gratis, danach zum Unkostenbeitrag von CHF 20.–)

#### PUBLIKATION

### Raum hat keine Lobby

Anekdoten und 99 Thesen zur Raumplanung Schweiz: Die Schweiz verändert sich. Siedlungen wachsen, das Landschaftsbild wird umgeformt – längst wurde der Begriff «Stadt Schweiz» geprägt. Was geschieht mit unserem Lebensraum? Wer übernimmt hier Verantwortung? «Raum hat keine Lobby»; das hat Vorteile, denn solange unser Lebensraum nicht zum Gegenstand von Interessen wird und sich niemand als sein Anwalt aufspielt, sind wir alle angesprochen. Aber gerade damit sind auch Nachteile verbunden, denn so kann sich jeder aus der Verantwortung stehlen. Etwa 100 Jahre nach den ersten Baulinienplänen in der Schweiz, 60 Jahre nach der ersten Welle der Zonenpläne, vor allem aber 30 Jahre nach der Konzeption unserer Raumplanungsgesetzgebung soll diese nun einer gründlichen Revision unterzogen werden. Darin liegt die Chance, eine nachhaltige Raumentwicklung einzuleiten und umzusetzen.

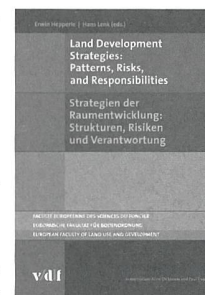


Autor: Kurt Gilgen  
304 Seiten, gebunden, ISBN 3-280-05335-8  
Sonderpreis für fsu-Mitglieder: CHF 40.– statt 49.90 beim IRAP, [www.irap.ch](http://www.irap.ch), [irap@hsr.ch](mailto:irap@hsr.ch)

#### PUBLIKATION

### Strategien der Raumentwicklung: Strukturen, Risiken und Verantwortung

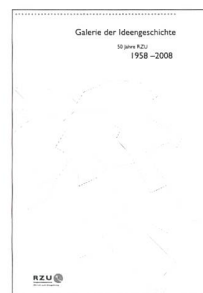
Die Europäische Fakultät für Bodenordnung FESF wurde 1980 in Strassburg gegründet und befasst sich aus multidisziplinärer Sicht mit Aspekten des nachhaltigen Umgangs mit Boden, insbesondere in Bezug auf Städtebau, Raumplanung und Umwelt. Die Beiträge in diesem Band (d/e) beschäftigen sich mit Strategien der Raumentwicklung. Es kommen Fachleute u.a. aus den Bereichen Geodäsie, Rechtswissenschaft, Raumplanung, Philosophie, Ökonomie und Politikwissenschaft zu Wort.



Autoren: Erwin Hepperle, Hans Lenk (Hrsg.)  
2009, 240 Seiten, zahlreiche Abbildungen, z.T. farbig, Format 17×24 cm, broschiert  
ISBN 978-3-7281-3228-4  
Download als PDF (Open Access) gratis  
Informationen: [www.vdf.ethz.ch](http://www.vdf.ethz.ch)

#### PUBLIKATION

### Galerie der Ideengeschichte



Die neue Publikation der Regionalplanung Zürich und Umgebung (RZU): «Galerie der Ideengeschichte» ist ein einzigartiges planungs- und ideengeschichtliches Porträt der Region Zürich und Umgebung. Sie zeichnet das raumplanerische Umfeld und

die planungsrelevanten Ereignisse im Gebiet der RZU seit 1958 aus unterschiedlichen Perspektiven nach. So werden die generellen gesellschaftlichen, politischen und rechtlichen Bedingungen aufgezeigt, unter denen die Planung in den letzten fünf Jahrzehnten operierte. Die räumliche Entwicklung der Region und die Vorstellungen über die regionalen Konzepte werden mit der planerischen Praxis in der Region Zürich in Verbindung gesetzt und in die gesamtschweizerische Planungsdiskussion eingeordnet. Des Weiteren verknüpft die Publikation die regionale Planungsgeschichte mit der sich wandelnden theoretischen Planungsdiskussion. Daraus gehen die wichtigsten Leitideen und Ansätze hervor, an denen sich die Planungsbehörden und auch Institutionen wie etwa die RZU in den letzten 50 Jahren orientierten.

Download als PDF: [www.rzu.ch](http://www.rzu.ch)  
Bestellung: Tel. 044 381 36 36, [info@rzu.ch](mailto:info@rzu.ch)  
(Schutzgebühr CHF 15.–)